

# Solarpreis 2001 : wenn Innovation, Intelligenz und Engagement zusammenkommen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640260>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Solarpreis 2001: wenn Innovation, Intelligenz und Engagement zusammenkommen

**15mal besser als MINERGIE-Standard und 60mal effizienter als SIA-Norm sind die innovativsten Vorzeigeprojekte des Solarpreises 2001. Preisverleihung war am 21. September in Basel anlässlich der SUN 21. Schön an diesem Preis ist, dass nicht allein der technische Wert, die gesteigerte Energieeffizienz, «gefeiert» wird, sondern immer das Engagement der Menschen, die dahinter stehen.**

So wurde zum Beispiel in der Kategorie «Gemeinden/Städte» Longirod VD ausgezeichnet, weil «die 354 Einwohner beispielhaft zeigen, wie man in der Schweiz die einheimischen Ressourcen besser nutzen kann. Seit 1999 wurden bis heute 13% des Gebäudebestandes an die neue Holzheizungsanlage angeschlossen. Bis 2003 sollen es 50% sein.»

In der Kategorie «Planer/Architekten/Ingenieure» bekam Architekt Toni Spirig für den beispielhaften Technologieeinsatz bei der SAC-Hütte Kesch im Albulagebiet einen Preis. Bei einem Energiebedarf von rund 38 000 kWh müssen nur 9000 kWh oder etwa 24% zugeführt werden. 76% der Energie werden an Ort erzeugt und verwendet durch Nutzung der Solarthermie, der Fotovoltaik und der Holzenergie.



Chamanna digl Kesch, 2625 m, Schweizer Alpen-Club  
Architekt: Toni Spirig

Für die Sanierung einer Wohnliegenschaft der Caisse de pensions de l'état de Vaud erhielten Architekt M. P. Chiché und Ingenieur L. Keller einen Anerkennungspreis. Anstelle von 394 000 kWh werden nach der Sanierung lediglich 166 000 kWh benötigt. Die Energiekosten im Bereich Wärme sinken von 34 000 auf 13 400 Franken. Das Gebäude mit 24 Wohnungen benötigt 58% weniger Energie und 61% tiefere Energiebetriebskosten. Im Schnitt werden 43% erneuerbare Energien verwendet, und der Wasserverbrauch konnte um 23% gesenkt werden.

Architekt Markus Hermann erhielt für den Umbau eines Wohnhauses im Glarner Ferienort

Braunwald einen Anerkennungspreis. Die Süddachfläche nutzt zu 100% die Solartechnik. Die Warmluft wird in Speicherwand und Boden aufgenommen und über Strahlungswärme an die Räume abgegeben. Die Bausanierung mit relativ niedrigen Mehrinvestitionen ermöglicht, das Haus praktisch zu 100% durch erneuerbare Energien zu versorgen. Mit diesem Bau werden jährlich rund 7,5 Tonnen CO<sub>2</sub> substituiert.

In der Kategorie «Inhaber/Eigentümer» wurden Heidi und Peter Schibli für den Synergiepark in Gams im St. Galler Rheintal mit dem Solarpreis ausgezeichnet. Die solare Energieversorgung beträgt 60% für diesen beispielhaften Wohn-, Gewerbe- und Ausstellungsbau. Die 61 m<sup>2</sup> Solarkollektoren liefern 26 700 kWh pro Jahr, die 5,1-kW-Fotovoltaikanlage etwa 4200 kWh Strom pro Jahr. Die Energiekennzahl liegt bei bloss 55 MJ/m<sup>2</sup>a, also 35% des MINERGIE-Standards.



Synergiepark für erneuerbare Energie  
Eigentümer: Heidi und Peter Schibli, Gams

Guido und Beatrice Erni in Untersiggenthal AG erhielten einen Anerkennungspreis. Ihr Haus ist nicht auf Fremdenergiezufuhr angewiesen. Es ist im Gegenteil ein modernes Kraftwerk, welches pro Jahr noch 2500 kWh dem Netz verkaufen kann. Insgesamt liegt der Energiebedarf rund 10% unter dem MINERGIE-Standard.



Einfamilienhaus Familie Erni, Untersiggenthal, mit dachintegrierter Fotovoltaikanlage

Rainer Kaufmann erhielt einen Anerkennungspreis für ein Wohn- und Gewerbehaus in Rapperswil AG. Es ist eines der ersten Passivhäuser der Schweiz. Der tiefe Heizenergiebedarf von nur 60 MJ/m<sup>2</sup>a liegt um 62% unter dem MINERGIE-Standard.



Wohn- und Bürogebäude im Passivhaus-Standard  
Bauherr: Rainer Kaufmann, Rapperswil

In der Kategorie «Institutionen/Persönlichkeiten» erhielt das Laboratorio per l'energia, ecologia ed economia (LEEE) / Ticino Solar (TISO) in Canobbio TI den Solarpreis. 1982 wurde die Gruppe Ticino Solar (TISO) auf Initiative von Mario Camani von der kantonalen Umwelt- und Energiefachstelle gegründet. Sie installierte die erste Netzverbundanlage der Schweiz. 1999



integrierte sich die Gruppe in das neue Laboratorio per l'energia, ecologia ed economia (LEEE). Es gilt heute in Europa als akkreditiertes und kompetentes Fachinstitut für die Leistungsmessung fotovoltaischer Solargeneratoren unter Standard-Testbedingungen.

Ebenfalls die Interessengemeinschaft Solar Safenwil – eine von «solarbegeisterten» Privatpersonen getragene Genossenschaft – erhielt den Solarpreis. Sie kämpft seit Jahren für die erneuerbaren Energien im Autobahndorf Safenwil AG. Nach einigen abgelehnten Projekten ist es der IG Solar gelungen, ein national wegweisendes Modell zu realisieren: «Alpha A1» heisst die 80-kW-Fotovoltaikanlage an den Schallschutzwänden der Autobahn A1 in Safenwil.

Nationalrat John Dupraz erhielt den Solarpreis für seinen Einsatz für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für die Solarenergie und die übrigen einheimischen erneuerbaren Energien und der mittlerweile pensionierte Direktor der Industriellen Betriebe Burgdorf, Theo Blättler, für das Engagement für Solarstrom in Burgdorf. Die von Blättler vorgeschlagene Vergütung von einem Franken pro eingespiessene Kilowattstunde Solarstrom wurde bald als «Burgdorfer Modell» bekannt und ist heute im Gesetz «Erneuerbare Energie» für ganz Deutschland als Modell übernommen worden.

Der Solarpreis in der Kategorie «Bestintegrierte Solaranlagen» ging an das Solarhaus III in Ebnat-Kappel der Familie Stefan Suter und Vreni Truninger. Alle Wohnräume profitieren von einer passiv-solaren Südfassade. Eine hohe Wärmedämmung von 35 bis 40 cm, Winddichtheit und eine dreifache Isolierverglasung erlauben niedrigste Heizwerte (27 MJ/m<sup>2</sup>a).

Mit einer Gesamtenergiekennzahl von lediglich 11 MJ/m<sup>2</sup>a liegt dieses Haus rund 15-mal tiefer als der MINERGIE-Standard. Dank der 3,5-kW-Fotovoltaikanlage produziert das Haus sogar einen Stromüberschuss fürs Netz.

In der Kategorie «Holz- und Biomasse-Anlagen» erhielt die Molkerei Biedermann in Bischofszell TG den Solarpreis. Mit 35 Beschäftigten ist dies die grösste private Biomilchverarbeitung in der Schweiz. Pro Jahr werden rund 20 000 Tonnen Milch aus der Nordschweiz verarbeitet. Die Holzschnitzelfeuerung mit einer installierten Leistung von 250 kW weist einen Holzschnitzelverbrauch von 1600 m<sup>2</sup> Holz auf und ersetzt pro Jahr rund 80 000 Liter Heizöl. Damit wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss jährlich um 220 Tonnen vermindert.

In der Kategorie «Holz-Biomasse-Anlage mit Nahwärmenetzen» ging der Solarpreis an den Wärmeverbund der Jungfrau-Region. Die Hauptabnehmer sind das Hotel Jungfrau-Victoria, weitere Gebäulichkeiten im Raum Interlaken und der künftige Mystery Park von Erich von Däniken. Die Versorgung erfolgt über ein Holzversorgungsunternehmen. Die Anlage weist eine installierte Leistung von 6,4 MW auf und bezieht etwa 50% Waldholzschnitzel, 25% Sägereiessholz und rund 25% Rinden- und Landschaftspflegeholz. Der jährliche Holzverbrauch beträgt 25 000 bis 30 000 m<sup>2</sup> pro Jahr. Die Energieproduktion beträgt 14 Mio. kWh für Heizwärme. Die Entlastung der Atmosphäre beträgt rund 4500 Tonnen CO<sub>2</sub>.

*Bezug der ausführlichen Dokumentation: Solar 91, Postfach 2272, 8033 Zürich, Fax 01 252 52 19, [www.solar91.ch](http://www.solar91.ch)*

## Die AEE auf Kurs

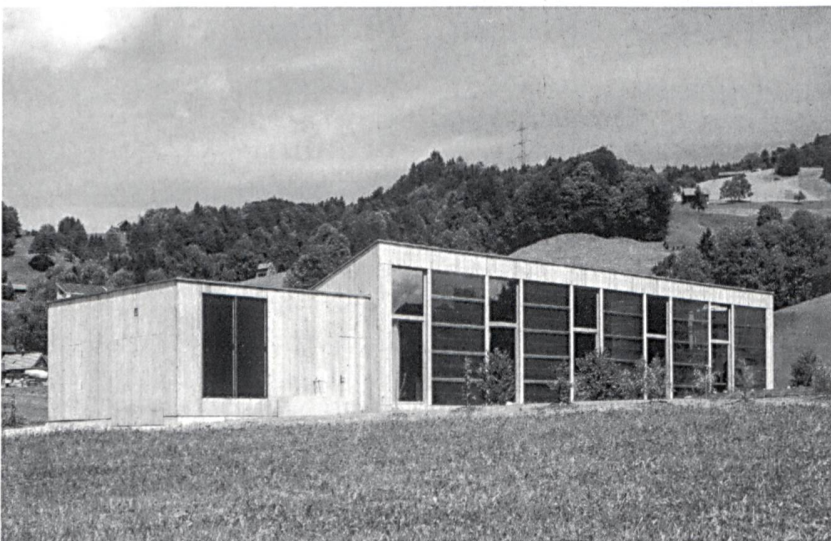
**Mit der Unterzeichnung des Leistungsauftrages mit dem Bund ist für die Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE) eine neue Ära angebrochen. Die AEE soll mithelfen, die Ziele von EnergieSchweiz und der schweizerischen Klimapolitik zu erreichen. Verschiedene Aktivitäten laufen nun an.**

Zusammen mit der Energie-Agentur der Wirtschaft übernimmt die AEE eine wichtige Funktion in der Klimapolitik des Bundes. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz sieht für Brennstoffe eine Emissionsreduktion gegenüber 1990 von 15% und bei den Treibstoffen von 8% bis 2010 vor. Bundespräsident Moritz Leuenberger betonte an einer Pressekonferenz Anfang Juli, dass die Leistungsaufträge an die beiden Agenturen für die Realisierung der Ziele zentral sind. In ihrer Funktion als AEE-Co-Präsidentin wies Nationalrätin Regine Aeppli Wartmann darauf hin, dass fast die Hälfte des schweizerischen CO<sub>2</sub>-Reduktionszieles durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien erreichbar ist.

Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und die AEE haben einen Leistungsauftrag abgeschlossen. Die AEE erhält die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die erneuerbaren Energien verstärkt zum Einsatz kommen. Im Rahmen von EnergieSchweiz stehen der AEE zwar nur sehr beschränkte Mittel zur Verfügung. Als Dachorganisation baut sie aber vor allem auf das Engagement der beteiligten Branchen und Netzwerke. Sie koordiniert und unterstützt die Aktivitäten der AEE-Partner. Eine Reihe von Projekten sind bereits gestartet oder laufen in nächster Zeit an.

### Mehr Marketing-Know-how

Bereits heute steht den Firmen der Heizungs- und Haustechnikbranche ein Angebot für Kommunikations- und Organisationssupport zur Verfügung. Ein Marketingfachmann entwickelt zusammen mit den Firmenverantwortlichen eine Strategie für die verstärkte Vermarktung erneuerbarer Energien. Interessierte Firmen können sich ab sofort bei der AEE anmelden. Unter dem Namen Penta Project ist ein breites Weiterbildungsangebot für Fachleute der Haustechnikbranche in Vorbereitung. Die Anwendung von Sonnenenergie, Holz und Wärmepumpen sowie Marketingkenntnisse für den «Verkauf» erneuerbarer Energie sind der Inhalt. Ab 2002 werden die Kurse ausgeschrieben.



Den Preis für die «bestintegrierte Solaranlage» bekam das Solarhaus III der Familie Suter und Truninger in Ebnat-Kappel